

Kurioses Allerlei

Wunden, Affen, Rettung, Sex, Tod und Kannibalen

In meinem Bücherregal gibt es mehr als fünfzig schmale Schubladen, in denen ich Artikel und Quellen sammle. Auf einer Schublade steht „Curiosa“. Darin landet Absurdes oder Überraschendes.

In den USA kommt es jedes Jahr zu etwa 80.000 Unfällen beim Rasenmähen, mit Amputationen und Knochenbrüchen an Händen und Fingern. Fast alle Opfer sind Männer. In dem viel kleineren Deutschland sind es 7.000 solcher Unfälle jedes Jahr.

Zwischen 2011 und 2017 ist es weltweit zu 259 Todesfällen beim Erstellen von Selfies gekommen. Die Opfer sind zu über 70 Prozent Männer und im Durchschnitt unter 23 Jahre alt. Die meisten sind ertrunken, danach folgen Verkehrsunfälle, auf dem dritten Platz Stürze aus großer Höhe.

In den USA wurden zwischen 2000 und 2018 knapp 250.000 Kinder verheiratet. Einige waren erst zwölf Jahre alt. Ein einheitliches Gesetz, das Kinderehen verbietet, gibt es in den USA nicht.

2019 berichtete der Ärztenachrichtendienst, dass sogenannte Intim-Operationen mit Tausenden von Eingriffen bei Frauen boomen. Den größten Anteil daran haben Operationen der inneren Schamlippen mit Korrekturen an der Klitoris sowie Korrekturen der äußeren Schamlippen.

Ganz unbekannt ist ein kleines Steinmännchen, das in einigen Metern Höhe am Kölner Rathaus unter einer großen Statue



von Erzbischof Konrad von Hochstaden versteckt ist. Es streckt seinen blanken Hintern hinaus und nimmt mit einer

artistisch anmutenden Vornüber-Verrenkung sein eigenes Geschlechtsteil in den Mund, hat also sozusagen Oralverkehr mit sich selbst.

Die afrikanischen Matabele-Ameisen überfallen mehrfach am Tag Termiten. Wenn sie dabei verletzt werden, sondern sie einen chemischen Signalstoff ab. Dieser löst ein ausgeklügeltes Rettungssystem aus, Artgenossen eilen herbei, um die Verletzten zu bergen und ins Nest zurückzutragen. Dort werden die Wunden intensiv geleckt, vermutlich nicht nur zur Wundsäuberung, sondern auch zum Auftragen heilender Substanzen.

Beim Besuch des Uluwatu-Tempels auf Bali wird man rasch seine Sonnenbrille, Tasche oder Smartphone los, wenn man

Hunderte von Javaneraffen nicht im Auge behält, die dort mit Raubzügen blitzschnell zuschlagen. Sie verschwinden mit dem Diebesgut aber nicht, sondern warten in einiger Entfernung darauf, dass man ihnen Obst oder andere Nahrungsmittel zum Rücktausch anbietet. Überraschend ist, dass die Javaneraffen für eine Kamera oder Geldbörse sie einen höheren Gegenwert verlangen als etwa für einen Hut.

In Australien leben die Breitfuß-Beutelmäuse. Deren Paarungszeit dauert ein bis drei Wochen. In dieser Zeit haben sie bis zu vierzehn Stunden Sex am Tag. Danach sterben viele Männchen an völliger Erschöpfung und fallen tot um. Dann dienen sie ihren überlebenden Artgenossen als energiereiche Nahrung und werden verspeist.

Einen freilebenden Orang-Utan konnte man in Indonesien beobachten, wie er eine Wunde mit einer Pflanze behandelte, die er zunächst zerkaute, um den Saft auf die Wunde aufzutragen und mit Blättern abzudecken. Die Wunde heilte innerhalb eines Monats vollständig ab.

Bei der Untersuchung des Meerwassers im Südosten Englands konnte in allen Lebewesen vor der Küste von Hampshire reichlich Kokain nachgewiesen werden, dazu Rückstände von Antibabypillen, Antidepressiva, Hormonen und anderen Giftstoffen. Schuld sei das veraltete „viktorianische“ Abwassersystem, das den immer stärkeren Regenfällen nicht gewachsen ist.

Durch einen „Datenfehler“ verkündete die BBC-Wettervorhersage an einem Mittwoch im Oktober 2024 kommende Temperaturen von 404 Grad Celsius und Windgeschwindigkeiten von 20.000 km/h.

Gänzlich verblüfft wurde die Fachwelt jüngst von den Ergebnissen einer Studie, nach der Taxifahrer und Krankenwagenfahrer die niedrigste Alzheimer-Sterberate aller Berufe haben. Untersucht wurden neun Millionen Todesfälle in den USA zwischen 2020 und 2022 und deren 440 Berufe. Für Busfahrer oder Flugzeugpiloten konnte man solche Trends nicht finden.

Was war in meiner Sammlung die negativste Meldung des Jahres 2024? Das war wohl die Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Medizin der Justus-Liebig-Universität Giessen an den früheren hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Die fatale Veräußerung der Universitätskliniken Giessen und Marburg an den privaten börsennotierten Konzern Rhön-Kliniken hatte er nicht allein zu verantworten, aber das wiederholte Ignorieren und Unterdrücken aller Versuche, diesen Wahnsinn rückgängig zu machen, geht auf das Konto seiner Regierungszeit.

Und was war die positivste Meldung des Jahres 2024? In einem Report der Partnervermittlung Elite Partner geben vierzig Prozent aller Deutschen an, dass das ärztliche Wartezimmer ein idealer Ort zu Flirten sei, wobei Männer mit 53 Prozent zurückhaltender sind als Frauen mit 66 Prozent. So hatte ich mein Wartezimmer noch nie gesehen.